

## **Kurzbericht**

### **Koordinierende Kinderschutzstelle und Frühe Hilfen**

#### **Frühe Hilfen**

Frühe Hilfen bilden ein präventives Versorgungsnetz rund um Schwangerschaft, Geburt und erste Lebensjahre. Neben Angeboten für alle Eltern umfassen sie insbesondere auch solche für Familien mit besonderen Belastungen. Ziel ist die frühzeitige, niedrigschwellige und stigmatisierungsfreie Unterstützung von (werdenden) Eltern, um familiäre Eskalationen und Gefährdungen zu verhindern und Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. In Nürnberg wurden in den vergangenen 11 Jahren Versorgungslücken systematisch identifiziert und zahlreiche Angebote der Frühen Hilfen auf- und ausgebaut.

#### **Nürnberger Netzwerk**

Die Frühen Hilfen sind in Nürnberg in einem Netzwerk systemübergreifend verbunden, d.h. Fachkräfte verschiedener Jugend- und Gesundheitshilfen arbeiten rund um die Geburt abgestimmt und eng zusammen. Die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) übernimmt die Lotsen- und Koordinationsfunktion im Netzwerk und bietet mit der Telefon-Hotline rund um die Uhr einen niedrigschwelligen Zugang zum Hilfesystem. Kooperationsvereinbarungen erhöhen die Verbindlichkeit und Transparenz der Zusammenarbeit und wurden zuletzt mit den Nürnberger Geburts- und Kinderkliniken, den interdisziplinären Frühförderstellen und dem Haus Dorothea des Caritasverbandes abgeschlossen. Eine Vereinbarung mit der Erwachsenenpsychiatrie des Klinikums Nürnberg ist gerade im Entstehen.

#### **Qualitätsentwicklungsdialoge Frühe Hilfen**

Die Teilnahme am bundesweiten Qualitätsentwicklungsprozess „Kommunale Qualitätsdialoge Frühe Hilfen“ bietet dem Nürnberger Netzwerk seit Oktober 2018 die Möglichkeit, sich, durch das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) wissenschaftlich begleitet, fachlich weiterzuentwickeln. Nürnberg arbeitet mit den Städten Rosenheim und Ingolstadt zu den Schwerpunktthemen „Partizipation von Familien“, „Netzwerkarbeit“, „Qualifizierung und interprofessionelles Lernen“ sowie „Evaluation und Wirkungsorientierung“. Das Projekt endet voraussichtlich im März 2021 mit einem Abschlussbericht zu den Transferergebnissen.

#### **Leistungsvereinbarungen**

Mit Diensten und Trägern, deren Angebote über das Haushaltsbudget der Frühen Hilfen (teil-) finanziert werden, erfolgt jährlich der Abschluss von schriftlichen Leistungsvereinbarungen. 2020 wurden insgesamt 17 Vereinbarungen unterzeichnet.

#### **Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi)**

Derzeit stehen in der KoKi 3,5 Vollzeitstellen (VK) verteilt auf vier Fachkräfte zur Verfügung. Aufgabenschwerpunkte sind die Bedienung der Telefon-Hotline, die Einsatzsteuerung und fachliche Beratung der eingesetzten Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern, die Koordination des Netzwerkes sowie Konzeptionierung und Ausbau von Angeboten der Frühen Hilfen.

#### **Telefon-Hotline „Frühe Hilfen und Kinderschutz“**

Die Telefon-Hotline „Frühe Hilfen und Kinderschutz“ gewährleistet unter der bekannten Telefonnummer 2 31-33 33 einen zentralen Zugang zum Nürnberger Hilfesystem für Bürgerinnen und Bürger sowie für alle Fachkräfte. 2019 erfolgten 2.075 Anrufe an der Hotline.

### **Haushaltsansatz Frühe Hilfen**

Das jährliche Budget der Frühen Hilfen speist sich aus drei Finanzierungsansätzen: 1. dem Landesprogramm zur „Förderung Koordinierender Kinderschutzstellen“, 2. den Fördermitteln der „Bundesstiftung Frühe Hilfen“ (BSFH) und 3. dem kommunalen Haushaltsansatz Frühe Hilfen. Insgesamt wurden 2019 Mittel in Höhe von 592.000 EUR verausgabt.

### **Dynamische Anpassung des kommunalen HH-Ansatzes Frühe Hilfen**

Die steigende Nachfrage nach Frühen Hilfen ist ungebrochen. Nürnberg verzeichnet zwischen 2010 (4.524) und 2018 (5.678) einen Zuwachs von mehr als 1.000 Geburten. Die Anzahl der Kinder zwischen null und drei Jahren betrug 2019 stadtweit 15.494 und erhöhte sich gegenüber 2009 um 20,8 %. Alleine 24 Anfragen belasteter (werdender) Eltern zu Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern mussten 2019 aus Kapazitätsgründen abgelehnt werden. Eine Erhöhung der Fördermittel im Rahmen der Bundesstiftung steht nicht in Aussicht. Um den Bestand der aktuell vorgehaltenen Maßnahmen zu sichern, müssen tariflich festgelegte Personalkosten und steigende Sachausgaben der Leistungserbringer dringend über den kommunalen Finanzierungsansatz der Frühen Hilfen gedeckt werden können. Daher wird eine dynamische Anpassung um die tariflich zu erwartenden Personalkostensteigerungen in Höhe von 1,5 % für 2021 beantragt.

### **Ambulant betreutes Wohnen für psychisch erkrankte Schwangere und Mütter „Haus Dorothea“**

Mit dem 2018 gegründeten „Bündnis für Kinder seelisch erkrankter Eltern“ haben sich in Nürnberg wichtige städtische Kooperationspartner auf den Weg gemacht, diese besonders belastete Zielgruppe stärker in den Blick zu nehmen und die Entwicklung passgenauer Angebote voranzubringen. Mit dem „Haus Dorothea – ambulant betreutes Wohnen des Caritasverbandes Nürnberg“ konnte eine erste Versorgungslücke geschlossen werden: seit Oktober 2019 stehen 10 Plätze für psychisch erkrankte und fünf Plätze für alkohol- und medikamentenabhängige Frauen und ihre Kinder zur Verfügung. Zwei Fachkräfte der Eingliederungshilfe und eine sozialpädagogische Fachkraft für Frühe Hilfen bieten Einzelberatung sowie wöchentlich Gruppen- und Freizeitangebote. Auf dieser Basis sollen Kindeswohlgefährdungen und Inobhutnahmen vermieden und perspektivisch ein eigenständiges Leben von Mutter und Kind im eigenen Haushalt erwirkt werden. Das neuartige Konzept reicht weit über die bisherigen Möglichkeiten hinaus: die Aufspaltung des Hilfenetzwerkes in eingliederungs- und in kindbezogene Leistungen wird überwunden und erstmals rechtskreisübergreifend die Vorgabe des neuen Bundesteilhabegesetzes im Sinn einer inklusiven Jugendhilfe angeboten und erprobt.

Nach intensiver Auswertung der bisherigen Sach- und Erfahrungsberichte des Trägers und nach den Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem Bezirk, stellt sich die Maßnahme als sehr erfolgreich dar. Bislang kam es zur Aufnahme von sechs Frauen mit psychischen Erkrankungen im Zuständigkeitsbereich des Jugendamtes Nürnberg. Keine der aufgenommenen Frauen hat die Maßnahme bislang abgebrochen oder musste die Einrichtung wieder verlassen. Dies macht deutlich, dass die eingesetzten Steuerungsmechanismen bei der Aufnahme der Frauen erfolgreich funktionieren, Bedarf der Frauen und Angebot der Einrichtung somit in einem zu bewältigenden Verhältnis stehen. Dem Einsatz von weiteren Hilfen zur Erziehung nach § 27 SGB VIII, Kindeswohlgefährdungen und Inobhutnahmen konnte erfolgreich vorgebeugt werden.

Für die 1,5jährige Pilotphase wurden die Aufwendungen des Trägers für die Personalkosten der sozialpädagogischen Fachkraft über kurzfristig frei gewordene Restmittel der Frühen Hilfen finanziert. Ab 2021 ist dies nicht mehr möglich; für die Fortsetzung des Projektes ist daher eine Bereitstellung zusätzlicher Haushaltsmittel erforderlich. Ab dem Haushaltsjahr 2021 wird eine zweckgebundene Erhöhung des kommunalen Ansatzes Frühe Hilfen für die Personalkosten der 0,5 VK sozialpädagogische Fachkraft in Höhe von 34.800 Euro erforderlich und beantragt.